

# Kein alltägliches Prüfgeschäft

Hangar 8 der Firma FAI am Flughafen Nürnberg



Hangar des Flugdienstleisters FAI am Nürnberger Flughafen.

Foto: FAI

Lokalbesuch auf dem Firmengelände der FAI-Gruppe, ganz im Westen des Flughafengeländes in Nürnberg. Der 20. Oktober ist einer der ersten wirklich grauslichen Herbsttage 2016. Doch das graue Wetter kann den Glanz nicht vertreiben, der von den stolzen Fliegern, geparkt in riesigen Hangars, ausgeht. Private Flugtransporte mit einer eigenen Luftflotte, das ist, vielleicht weil so ein Jungentraum, gewiss kein normales Business. Innerhalb von drei Jahrzehnten hat der Nürnberger Unternehmer Siegfried Axtmann hier ein Unternehmen aufgebaut, das inzwischen zu den größten im privaten Lufttransport-Gewerbe in Europa gehört. Die meisten Flugzeuge hier gehören zur FAI Gruppe, einige sind aber auch im Auftrag geparkt, etwa weil sie ihr privater Besitzer verkaufen will. In der ganzen Halle sind Männer in schwarzen Overalls tätig: „Unsere Flugzeuge sind top gewartet. Es gibt Checks zwischen den Flügen, monatliche Checks, Jahreschecks. Alles exakt geplant. Ohne aufwändige technische Überprüfung geht kein Flieger auf die Startbahn“, beschreibt Axtmann das aufwändige Geschäft des Fliegens.

Kaum minder beeindruckend ist der schnelle Fortschritt am Bauplatz des Hangar 8. „Immerhin haben wir erst im August begonnen, mit etwa einem halben Jahr Planungsvorlauf“, resümiert Jörg Maisel, vom gleichnamigen familiengeführten Bauunternehmen aus Lauf, das hier die schlüsselfertige Herstellung übertragen bekam. Heute ist ein wichtiger Tag im Baufortschritt: Sechs Kräne stehen bereit, damit der tonnenschwere Torhauptträger eingeführt werden kann. Die meisten Stahlbauteile des Hangar-Innengerüsts werden für Maisel im Auftrag vorproduziert, deutscher Stahl, fränkischer Dienstleister.

Im Grunde ist ein Hangar nichts als eine große Garage für Flugzeuge aller Art. Das Wort kommt aus dem Französischen und bezeichnet einen „Schuppen oder ein Schutzdach“. Von dieser historischen Wortbedeutung haben sich die mittlerweile drei Hangars am Airport Nürnberg, die zur „FAI rent-a-jet AG“ gehören, im Grunde nicht so weit entfernt. Als Verwendungszweck für den im Bau befindlichen Hangar 8 gibt die Unter-



Vollgeparkter Hangar der Firma FAI.

Foto: FAI

nehmensleitung „die Abstellung von Flugzeugen und mit dieser Abstellung verbundene Pflegearbeiten“ an.

Die statische Prüfung und Beratung für den neuesten im Bau befindlichen Hangar 8 ist für den stellvertretenden Prüfamtsleiter Peter Hofmann und seinen Kollegen Günter Ruck eine besonders spannende Aufgabe. Allerdings ist für Tragwerksprüfer Ruck der größte Teil der kritischen Begutachtung zuerst einmal anhand der eingereichten statischen Berechnung und der Pläne zu absolvieren. Erst später kommen Baustellenbesuche dazu. Zum Beispiel am Tag bevor die Torträger eingefügt wurden: „Stichprobenartige Überwachung der Bauausführung“ heißt das in der Prüfersprache, erklärt Günter Ruck. „Schauen Sie“, zeigt er auf eine Stelle, wo ein senkrechter und ein im 45-Grad-Winkel auftreffender Stahlträger sich berühren, „man will diese Stirnplatte genau knirsch montieren. Eine Passung ohne Zwischenlagen ist optimal. Nachher wären zwar minimale Korrekturen möglich – aber das nachträgliche passend machen ist eigentlich uner-

wünscht“, legt er dar um dann die ganze Maisel’sche Bauausführung zu loben: „Die Firma macht eine sehr gute Arbeit, die ganze Zeit schon.“ Jörg Maisel, der Juniorchef, der etwas später hinzukommt, bestätigt das gute Teamwork: „Man darf sich „Prüfen“ ja nicht vorstellen wie in der Fahrschule. Es ist mehr ein kollegiales Miteinander. Und mit der LGA arbeiten wir wirklich besonders gerne zusammen“, nickt er zufrieden.

Gründer und Aufsichtsratsvorsitzender des expandierenden Flugdienstleisters FAI ist Siegfried Axtmann. Der promovierte Bauingenieur hat ein Unternehmen aufgebaut, das auf VIP-Flüge, Fracht-, Express-, und Kurierdienste, den Transport von Intensivpatienten im Ambulanzjet und Flüge für die Vereinten Nationen im Rahmen von Friedensmissionen spezialisiert ist.

Die Firmengeschichte der FAI begann 1989, als er das kleine Flugambulanz-Unternehmen IFA Flugbetrieb GmbH inklusive zweier Rettungshubschrauber übernahm. Inzwischen ist





So fliegen Scheichs und Popstars: Verstellbare Ledersitze, viel Platz, Catering nach Wunsch – Luxus-Learjets für VIPs von FAI.

Foto: FAI

das Unternehmen schon einige Jahre in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Es unterhält eine Flotte von über 20 Jets, darunter drei Bombardier Global Express, fünf Bombardier Challenger 604, neun Bombardier Lear-Jet 60, zwei Bombardier Lear-Jet 55 und einen Bombardier Lear-Jet 35.

Neben Krankentransporten wurde das VIP-Transportgeschäft ausgebaut, das sich dem Individual-Transport der Reichen und Superreichen widmet und damit 15 Prozent des Firmenumsatzes erwirtschaftet: „Angehörige von Königshäusern, Regierungsmitglieder, Konzernvorstände sowie sehr vermögende Privatpersonen gehören zu jenen Interessenten, die bei der FAI rent-a-jet AG u.a. einen Global-Express-Jet mit bis zu 14 Plätzen chartern“, beschreibt Siegfried Axtmann die Zielgruppe.

Eine völlig andere Geschäftssparte ist der Flugeinsatz für die Vereinten Nationen. Die Firmenabteilung „Spezialflug-

Logistik“ fliegt im Rahmen der Friedensmissionen für die Vereinten Nationen (UN): Aktuell sind drei FAI-Jets in Krisengebieten stationiert.

Die FAI rent-a-jet AG erzielte 2015 einen Umsatz von rund 80 Mio. Euro und beschäftigte im Durchschnitt 180 Angestellte, wovon ca. 60 in der Flugzeugwartung tätig waren. Für 2016 wird ein ähnlicher Umsatz bei relativ unveränderter Mitarbeiterzahl erwartet. Dazu kommt ein Pool aus ca. 40 Ärzten und Rettungsassistenten, die alle in Teilzeit beschäftigt werden. Außerhalb von Nürnberg unterhält FAI Büros bzw. Stationen in Dubai, Miami, Moskau, Bagdad, Dakar und Bamako.

Mit den Aufgaben und der Flotte wuchs der Bedarf an eigenen Hangars, sowohl zur Unterbringung als auch für technische Betreuung der Luftflotte. Die FAI verfügt inzwischen über zwei solcher Flugzeughallen auf dem Firmengelände am Albrecht-Dürer Flughafen Nürnberg. Der dritte FAI-Hangar (Hangar 8) ist



Rascher Baufortschritt beim Hangar 8: Bauunternehmer Jörg Maisel, FAI-Vorstand Martin Mühlmeier und LGA-Diplom Ingenieur Günter Ruck. Foto: Budig

eben im Bau, 6,5 Mio. Euro werden in die neue Halle investiert. Unter [www.fai.ag/hangar8](http://www.fai.ag/hangar8) kann man den Baufortschritt verfolgen. Im Frühjahr 2017 soll er eingeweiht werden.

Ein Hangar mag von außen einen schlichten Eindruck machen. Doch die Ausmaße entsprechen denen einer historischen Kathedrale. 4.700 m<sup>2</sup> Gesamtnutzfläche wird die fertige Halle aufweisen. Die Komplexität der Prüfaufgabe am Hangar 8 hängt deshalb auch mit den riesigen Ausmaßen der Flachdach-Stahlbau-Konstruktion zusammen. In den Hangar passen vom größten Flugzeugtyp Airbus A 320 bzw. Boeing 737-800 jeweils bis zu drei Flugzeuge, alternativ fünf Flugzeuge vom Typ Global Express bzw. acht Flugzeuge vom Typ

Challenger 604/605 oder bis zu 20 Lear-Jets. Was die Aufgabe enorm verkompliziert, ist also die Tatsache, dass die überspannte Strecke ohne eine einzige stützende Säule den Belastungen standhalten muss. An die tragende Stahlkon-

struktion in sogenannter „Fachwerkbauweise“ werden Flachdach, Wandkonstruktionen und Betonsockel angeschlossen. „Die Länge der Tragekonstruktion beträgt ca. 90 Meter, die Breite etwa 50 Meter. Dazu kommen „sechs gewaltige Tore mit Höhen von 13,3 Meter, die aus Stahl sind, um Stabilität zu gewährleisten“, erläutert der stellvertretende Prüfamtsleiter Peter Hofmann. Die Stahlkonstruktion muss das Dach tragen, hinzu kommen gegebenenfalls größere Mengen Schnee oder Regenwasser.

Die Gesamtkonstruktion wiegt 430 Tonnen, wovon der Torträger mit Torstützen allein 110 Tonnen ausmacht. Dazu kommen noch die Tore mit insgesamt 23 Tonnen. „Die enormen Abmessungen der Stützkonstruktion und die daher großen Mengen an Schnee und Wind machen die Standsicherheitsprüfung des Hangar 8 zu einer nicht ganz einfachen und daher auch besonders reizvollen Prüfaufgabe“, fasst Hofmann zusammen.



## Kontakt

Dipl.-Ing. (Univ.)  
Peter Hofmann  
LGA Prüfamt für Standsicherheit Nürnberg  
Tel. +49 911 81771-325  
Fax +49 911 81771-399  
[peter.hofmann@lga.de](mailto:peter.hofmann@lga.de)